



Kostbares Altpapier

Die Querdenker

Kurz vor dem Freiburg-Heimspiel und auf der anschließenden Demo (wobei dort eher die üblichen Verdächtigen anzutreffen waren) hatte ich endlich mal wieder das fast uneingeschränkte Gefühl, dass Sankt Pauli doch noch was Tolles ist: Überall der Jolly Rouge, das Symbol einer Bewegung, die die scheinbar so unterschiedlichen Fans für einen Moment wieder vereinte.

Leider war dieser Moment nur von kurzer Dauer, allzu viele, die zuvor noch wild entschlossen waren, ließen sich von besänftigenden Worthülsen einlullen. Doch was ist bisher mit dem Jolly Rouge erreicht worden? Nichts, mal abgesehen von ein paar erhebenden Eindrücken.

Diese Euphorie, die kurzzeitig in mir aufkam, ist spätestens seit dem Derby wieder verfliegen. Versteht mich nicht falsch, selbstverständlich habe ich mich sehr darüber gefreut, dass wir den hsv endlich auch mal wieder auf dem Platz in die Schranken weisen konnten, doch erstens hätte ich diesen Sieg unter anderen Umständen noch viel stärker genießen können und zweitens trenne ich zwischen sportlichen und Fan-Belangen.

Über das Für und Wider von Pyrotechnik in Fußballstadien lässt sich streiten, an sich finde ich es sogar gut, nicht bei allem die „Wir sind doch alle Fans desselben Vereins“-Keule zu schwingen. Die „Ihr seid scheiße wie der hsv“-Rufe von daher geschenkt.

Was mich sehr enttäuscht hat, war die Reaktion auf den Bulleneinsatz. Manche mögen behaupten, dass dieser vorhersehbar gewesen und selbst verschuldet sei. Doch erstens begann er erst lange, nachdem das letzte Feuerchen gebrannt hatte und zweitens gab der Oberhoschi unserer Freunde und Helfer im persönlichen Gespräch als Grund für das Gehampel an, dass von den Ordner_innen der Hinweis auf zerquetschende Kiddies am unteren Ende des Zauns gekommen sei. Zwar wurde zunächst auch von den oberen Reihen noch versucht, die Robo-Cops am Betreten des Blockes zu hindern, doch gelang es den Schergen, sich eine Schneise zu knüppeln – nicht verwunderlich bei Ganzkörperpanzerung und dem großzügigen Einsatz von Pfeffer und Schlagstock.

Ich habe um mich herum viele Stimmen gehört, die dazu aufforderten, die Bullen doch einfach machen zu lassen, Widerstand habe ohnehin keinen Sinn. Dabei wäre dieser sehr wohl aussichtsreich gewesen, hätten sich nur mehr Menschen zur Wehr gesetzt. Dass dies nicht der Fall war, zeigt mal wieder, wie unterschiedlich die Wahrnehmungen und das Ausleben des Fandaseins sind. Ich persönlich kann absolut nicht verstehen, wie mensch tatenlos zusehen kann, wenn die Bullen unseren Block betreten.

Das ist unser Bereich und wenn mir jetzt jemand mit dem Vorwurf des Mackergehabes kommt, dann frage ich mich, warum sie_er den hsv nicht leiden kann.

Extrem verkürzt dargestellt hat Fankultur immer mit der Abgrenzung nach außen zu tun, mit der Existenz (oder Fiktion) einer eigenen Gemeinschaft und der Ablehnung anderer Gruppen.

Selbst wenn einige Leser_innen dieses Textes solche Denkweisen ablehnen, ist doch klar, dass ein nicht unerheblicher Teil des Gästeblocks vom Mittwoch sie teilt. Dass die Polizei trotzdem so handelte, wie sie es tat, darin liegt in meinen Augen der Unterschied.

Fans machen Fehler in der Freizeit, eventuell werden sie dafür strafrechtlich belangt. Polizist_innen machen erstens (auf höherer Dienstebene) Fehler in der Lagebewertung, zweitens begehen sie bei der Umsetzung (auf niedrigerer Dienstebene) der Maßnahmen Straftaten, für die sie keine Folgen fürchten müssen. Wenn Fans oder Demonstrant_innen unverantwortlich handeln (und dass sie das manchmal tun, steht außer Frage), ist das bedauerlich. Wenn ein Polizist, wie ich beim Derby beobachten durfte, mit dem Finger auf einen einzelnen Fan zeigt und anschließend die „Kopf ab“-Geste macht, ist das nur eine vergleichsweise harmlose von vielen Entgleisungen, denen eigentlich durch eine adäquate Ausbildung im Umgang mit Stresssituationen vorgebeugt werden sollte.

Langer Rede kurzer Sinn: Ich hätte mir mehr Solidarität zwischen den Fans gewünscht.

Mag sein, dass die Aufforderung, den Block zu verlassen, akustisch nicht bis in alle Bereiche desselben vorgedrungen ist, aber das Abhängen der Zaunfahnen und die anschließenden Bewegungsströme waren unmissverständlich.

Nach dem Spiel musste ich mir anhören, dass „wir“ mit der „Aktion“ dem Verein „keinen Gefallen“ getan hätten.

Nun, ich stand zwar für meinen Verein im Stadion und habe ihn in dieser Zeit so gut es geht unterstützt. Doch in erster Linie geht es immer noch um mich als Subjekt, um den Verein als Objekt meiner Leidenschaft nur zweitrangig.

Wenn meine Freund_innen und ich von uniformierten Halbmenschen körperlich angegangen werden, die anschließend noch neben uns stehen bleiben wollen, kann ich das nicht einfach so hinnehmen.

Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, mit dem Support fortzufahren, während am Helm des neben mir stehenden Bullen das Blut eines Genossen klebt. Darum geht es: Dass wir nur Menschen mit Gefühlen sind. Diese Gefühle waren bei mir persönlich nach der Prügelorgie so aufgewühlt, dass da irgendeine Reaktion kommen musste.

Das Verlassen des Blocks bedauere ich im Nachhinein nicht, auch wenn ich dadurch den historischen Derbysieg nur vor den Toren des Stadions erleben konnte.

Leider scheint es mit der Empathie unter uns Fans nicht weit her zu sein.

Malte

Erinnerst Du Dich noch an Deine Schulzeit?

Ob ich gerne in die Schule gegangen bin, fragst Du mich? Ja, eigentlich schon. Vielleicht weil Schule früher, und dort wo ich herkam, etwas anderes war als Schule hier & heute. Genau weiß mensch es nicht. Es fehlt halt der Vergleich.

Schule war immer mehr als nur lernen und Wissen einpauken. Schule war Freunde treffen. Flirten und mehr. Und Schule war immer Fußball. Okay, Doppelkopf war auch noch interessant. Doch andere Themen hatten wir nicht. Mal von Sigmund Jähn und seinem Flug ins All abgesehen. Nun ja, er war halt aus Sachsen. Noch Fragen? Und irgendwie hat die Raumfahrt und Schule etwas mit diesem Bericht zu tun. Doch lies nur weiter, dann erfährst Du mehr.

Hast Du schon mal einen UFO-Landeplatz gesehen? Nein? Ich auch nicht. Doch mein Lehrer, nennen wir ihn mal Herr XY, der wusste von so einem UFO-Landeplatz zu berichten. „der spinnt doch“ denkst Du jetzt? Dann errate mal meine Reaktion. Wir waren so 8. oder 9. Klasse, ich glaube es war die 9.. Damals schon drehte sich so einiges im Osten. Es war ums Jahr 83/84 rum. In Polen war das Kriegsrecht ausgerufen. Bei uns gingen die Leute auf die Straße um aus der DDR auszureisen. In Russland waren die Dissidenten im Knast, und wir sammelten Weihnachtsgeschenke fürs befreundete Bruderland, weil dort angeblich nix mehr ging. Du weißt schon wie es mit den Vorurteilen so ist: in Polen geht niemand mehr arbeiten und durch die neue Gewerkschaft schon mal gar nicht. So die Verlautbarungen der ADN (DDR Nachrichtenagentur). Doch wir hatten ja auch Westfernsehen. Da kamen die News schon anders rüber.

Warum ich es so deutlich schreibe? Der Herr XY hatte ein Faible für Polen, seine Frau kam auch daher und ihn machte es Wahnsinnig, dass so viele Gerüchte über Polen im Umlauf waren, dass er bald wie Don Quichotte gegen Windmühlen ankämpfte.

Wie gesagt, durch die Veränderungen im Osten, die Messe in der Stadt und den internationalen Gästen, und die Nikolaikirche sowieso, hatten wir in L.E. (dies bedeutet Leipzig) schon immer eine gewisse Freiheit, die es vielleicht im Tal der Ahnungslosen (ARD = Außer Raum Dresden) so nicht gab. Und durch unsere zwei Universitäten usw., waren wir schon immer irgendwo freier. Nun ja, nicht so frei wie mensch es sich wünschte, aber als Kind/Jugendlicher war es Dir beinahe egal. Was war schon Freiheit? Was war es nicht? Sicher schon gehört, im Osten waren alle in der Partei (SED). Waren sie nicht. Und alle

Jugendlichen waren in der FDJ (Freie deutsche Jugend). Waren wir auch nicht.

In meiner Klasse zum Beispiel, und wir waren ja nur 17 SchülerInnen, war eine bei den Zeugen Jehovas, was ja eigentlich verboten war. Eine war bei einer evangelischen Freikirche, was schon beinahe nicht erlaubt war. Zwei waren Protestanten, was ja nun wirklich ketzerisch war & ist. Da erinnere ich mich gerade, wir waren mal bei einem Kumpel daheim, sein Vater war evangelischer Pastor, den fragten wir auch bei der Begrüßung: „glauben sie an gott oder sind sie evangelisch?“. Für uns drei Katholiken in der Klasse war dies ein Höllenspaß ☹. Will sagen, was mensch immer so liest, dies traf auf uns nicht wirklich zu. Auch wenn ich später mal in meiner Akte (ich nahm natürlich Einsicht) krudes Zeug lass. Aber hee, hat mir jemand geschadet?

Also, eines Schultages nahm uns der Herr XY mit auf einen Ausflug, UFOs schauen. Ja klar. Wir wohnten damals mehr am Stadtrand. Rechts von der Hauptstraße, die aus der Stadt führte war eine Schule (meine), dann eine kleine Siedlung, ein Park der in einen Wald mündete und am Hafen endete (ach ja, der Hafen wurde gebaut, 1943, und hat seit der Fertigstellung nicht ein einziges Boot oder gar Schiff gesehen) und auf dieser Seite war dann auch noch eine Kaserne der sowjetischen Streitkräfte. Und wir hatten eine Müllhalde, die schon lange nicht mehr genutzt wurde und dort wuchs schon Gras, Geäst und kleine Bäume. Daneben war auch eine Kiesgrube, die mit einer alten Lorenbahn betrieben wurde und eben auch Kies abbaute.

Als Kinder/Jugendliche waren wir dort immer baden. Dass dort auch teilweise die sowjetischen Streitkräfte ihre Panzer drinnen gewaschen haben und dann das Wasser farbenfroh schimmerte, dies war uns mal grad egal.

Und wir zogen mit Herrn XY an dieser Müllhalde und der Kiesgrube vorbei hin zu einigen Feldern. Der Weg wurde uns fünf Jungs zu lang oder es war zu langweilig. Wie soll ichs beschreiben? Ich fand Raumschiff Orion schon doof, Raumschiff Enterprise konnte ich auch nie etwas abgewinnen. Sollten mich dann UFOs locken? Wohl kaum. Und so setzten wir fünf Jungs uns ab und sahen uns plötzlich einem Bagger an der Kiesgrube gegenüber. Drei Dinge resultierten daraus.

1. Irgendwer redet immer. Und nie ist es zu Deinem Vorteil.
2. Wir mussten als Wiedergutmachung in einem Baubetrieb eine Art Sozialstunden ableisten bis der Schaden halbwegs reguliert war.

3. Und noch heute hört man sie rufen: „wir wollen alles kaputt machen!!!“

Ach ja, ob die Anderen UFO-Landeplätze oder gar UFOs gesehen haben? Ich denke nicht. Und wie ich schon schrieb, irgendwer redet immer. Und so war Herr XY schon bald nicht mehr unser Lehrer und auch sonst erholte er sich in der Abgeschiedenheit eines Sanatoriums. So war damals mein letzter Kenntnisstand.

Ob ich gerne in die Schule gegangen bin, fragst Du? Klar doch, war ne geile Zeit.

Euer Jens

**Noch ein As
im Ärmel**

**Immer
lesenswert.**

»Ich entschuldige mich präventiv«

Neue Abgründe

Kulturrevolution geplant

6

Wochenendbericht Lautern

So, also mal wieder auf ein neues Wochenende - wie immer...

Freitag zur Spätschicht und Gott sei Dank durfte ich Überstunden abbummeln und konnte so zum Spiel gegen Lautern. Hier nebenbei noch mal ein (seltenes) Lob an meinen Arbeitgeber der es mir dieses Jahr bisher ermöglicht hat jedes Heim- und Auswärtsspiel besuchen zu können - (unabhängig davon hoffe ich natürlich, dass Ihn das Lob über diesen Weg nie erreichen wird, denn die Berichte sind alles andere als jobfördernd).

Naja, der Arbeitstag war einfach nur beschissen und ich war mehr als froh als ich dann um 18 Uhr Feierabend machen konnte.

Mit 2 Arbeitskollegen ging es dann zum Fankaden, allerdings war man diesmal natürlich sehr spät dran und es war brechend voll obwohl alle bekannten Gesichter schon Richtung Stadion gezogen waren.

Eine Schwarzmarktaktion war auch wieder geplant und wurde auch durchgeführt, allerdings konnte ich aufgrund der zeitlichen Problematik diesmal nicht teilnehmen, musste eh noch mit einem der Kollegen zum Ticketschalter und Ihm meine Schiedsrichterkarte spenden, 10€ dafür an Fanräume und gut war die Sache...

Spiel hat ja jeder gesehen, brauch ich nicht viel zu schreiben, mein Wunsch wurde in jedem Fall erhört, noch vor Spielbeginn waren wir uns größtenteils einig: Lieber scheiße spielen und durch ein irreguläres Tor oder Eigentor dreckig mit 1:0 gewinnen; hat ja funktioniert - Super! 

- Nach Abpfiff tobten wir uns noch ein wenig im Block aus und wurden netterweise auch mit Trummeln begleitet - Hammer, ich sag nurr:

"So lang' ich leb..." 

Gut, wurde dann auch irgendwann von Seiten der Ordner beendet weil die gerne Feierabend machen wollten; war auch nicht verkehrt, sonst hätten wir sicherlich da noch bis Mitternacht weiter gemacht.

Nach dem Spiel dann wieder zurück zum Fanladen, dort noch schnell ein Bier getrunken und weiter zur kleinen Pause um dort unserer üblichen Tätigkeit nachzugehen, Mojito für alle!

Irgendwann war es dann allerdings sowas von arschkalt und wir waren ein bisschen zu viele für die kleine Pause sodass wir ~~nachgehungen~~ ins Jolly weiterzogen. Da hört es dann irgendwann auch auf, viele Menschen und zu viele Tische. Rumi sagten dafür das es auf ein mal 2 - 3 Uhr war und die meisten abhauten. Ich hab mich dann noch mit meiner Freundin getroffen und aufm Kiez dort weitergemacht wo ich im Jolly aufgehört hatte.

Ging anscheinend auch noch gut lange, zu mindestens behauptet das einer von uns der meint meine Freundin und mich wohl morgen zwischen 7 und 8 Uhr noch getroffen zu haben. Fragt mich nicht - kann sich keiner von uns beiden dran erinnern.

Naja, dann noch die "Nacht" (oder morgen) halt so verbracht wie man es macht wenn man gut angeheitert ist und einem schönen Motto nachgegangen "Have sex, hate sexism".

Auf einmal war es dann aber auch schon wieder Mittag und ich musste schon wieder zur Weihnachtsfeier/Fanclubtreffen. So wir unter anderem auch eine neue Pausenpause machen wollten sowie einige Sachen fürs EDW VII besprechen.

Ja herrlich, dass Vespertheit ist einfach ganz großer Sport, es dauerte knapp 2 Stunden bis dann endlich mal der Beamer richtig lief; ich war ja sowieso dafür die "No Signal"-Anzeige einfach als Doppelhalter zu malen - aber auf mich hört ja keiner.

- Aufgrund der zeitlichen Problematik wurde es dann aber alles doch sehr knapp und die meisten verabschiedeten sich Richtung Jolly um zum Handballspiel der zweiten Damen zu fahren. So auch ich, also wieder ab ins Jolly und bissl gekönt, nett was getrunken und dann ging es mit einem kleinen aber feinen Hob Richtung Osdorf-Lurup.

Ja war ganz geil, und man sowas schwer in Worte fassen kann und auch gar nicht will, kommt einfach mal mit dann wisst ihr was ihr verpasst habt.

- Ausserdem würde ich den Bericht hier wieder sprengen wenn ich jetzt davon anfangen würde.

Dass das Bier schon zur Halbzeit alle war und uns die Hauswirtschaft aushelfen musste sagt schon einiges - ebenfalls bei den neu erfundenen Liedern.

Juhu, nun haben wir wirklich ein eigenes Fanclub-Lied?!

- Ob es stimmt? Ich weiß es nicht, tragen wir wirklich so schlechte Kleidung?!? ... //

Naja, dann war Handball auch durch und es sollte zurück zum Jolly gehen, natürlich nicht ohne vorher noch mal Ärger mit dem Busfahrer zu haben weil das es irgendwie nicht so schön fand das die Kamera überklebt wurde - Kann ich irgendwie nicht nachvollziehen

Gut, also wieder am Jolly angekommen und weiter gemacht wie bisher, man wollte halt noch die Zeit überbrücken bis zur Florafestes abends, so blöd es klingt; ich war irgendwann so im Arsch, dass ich nach Hause musste - ja soll auch mal vorkommen.

Kann ja nicht jedes Wochenende über 70 Stunden durchziehen; ausserdem lag ja am nächsten Tag auch noch das Fanclubturnier an, von daher war es vernünftig ins Bett zu gehen. Auch wenn die Nacht trotzdem wieder mehr als kurz war, gut verkatert mit immer noch gefühlten 2,8 Restpromille ging es dann am nächsten morgen zur U-Bahn Lattenkamp, dort noch schnell ein paar ...

Konterbiere verhaftet und dann ging es ab zur Halle -
wir hatten ja schließlich eins der Eröffnungsspiele.

Ja wie das Turnier verlaufen ist kann man ja in
JALs Bericht vom letzten Ende der Welt nachlesen,
deswegen schreibe ich dazu mal nicht so viel.
Ausserdem will ich ebenso nicht erwähnen das
Engländer lieber das Elfmeterschießen sein lassen sollten -
hab ich doch selber auch einen verschossen ü
Kurz gesagt: 6. Platz wurde verteidigt, also alles
richtig gemacht.

Nach Turniende sind wir dann noch alle zur
U-Bahn Lattenkamp und haben dort sicherlich einen
klasse Eindruck hinterlassen. Laut und trinkfest;
zu mindestens einige - anderen tat der Alkohol
wohl nicht ganz so gut und sie versuchten
unbedingt mit mir einen Fight zu machen
(Insider - Sorry ich konntz mir nicht verkneifen);
naja zum Schutze dieser Person bin ich dann
mit meiner Freundin wieder ab nach Hause und
schief schön bis Montagmittag, ich wusste schon
warum ich mir Urlaub für den Tag genommen hatte,
alles in allem ein mehr als geiles Wochenende,
was nur leider viel zu kurz war...

Trichel
Breitseite
SUCKS!
10
den

Dresden 2011

Dieses Jahr ging es für mich zum ersten Mal nach Dresden, um an den Blockaden gegen den alljährlich im Februar dort stattfindenden Nazi-Aufmarsch teilzunehmen. Hintergrund ist, dass Dresden im Februar 1945 von den Alliierten bombardiert wurde und dabei mehrere Tausend Menschen starben.

Die in Geschichtsverdrehung geübten Nazis bezeichnen dies als „Bomben-Holocaust“, dabei bringt es folgendes Zitat aus dem Blockadeaufruf gut auf den Punkt: „Der Krieg kehrte am 13. Februar 1945 zurück in das Land, von dem er ausgegangen war“. Um 23 Uhr am Freitagabend sollten also die drei (!) Busse aus Freiburg losfahren. Weil einer bereits im Schwarzwald einige Menschen eingesammelt und Verspätung hatte, verzögerte sich die Abfahrt um etwa eine Stunde. Die Fahrt verlief ruhig, in Karlsruhe und auf einem Rastplatz in Franken trafen wir weitere Gruppen, sodass schließlich alle Busse aus Baden-Württemberg und Bayern (insgesamt ca. 20) in einem beeindruckenden Konvoi Dresden erreichten. An der Autobahnabfahrt gab es jedoch massive Polizeikontrollen, ein langer Stau entstand und wir hätten wohl noch mehrere Stunden in den Bussen verbracht, wenn sich nicht dazu entschlossen worden wäre, auszusteigen und den Rest des Weges zu Fuß zurückzulegen. Was nun geschah, war schon ein bisschen bewegend: Ein Mob von ca. 1000 Leuten marschierte gut eineinhalb Stunden bei Minusgraden in Richtung des Dresdner Hauptbahnhofes, dem für uns vorgesehenen Blockadepunkt. Nirgendwo habe ich Gejammer vernommen, alle nahmen die Beschwerlichkeiten hin. Lustig anzusehen war ein sportlich gebauter Vater, der uns mit seinem Kind auf dem Arm aus seinem Vorgarten heraus zunächst kritisch beobachtete, dessen Miene sich dann aber aufhellte und den ich später bei der Blockade zusammen mit seinen Kumpels wiedertraf.

Zurück zum Marsch: Bis auf ein paar Verkehrshansel, die im städtischen Teil unserer Route die Kreuzungen für uns sperrten und einen Hubschrauber, hatten wir keinerlei Bullenbegleitung. Irgendwann trafen wir auf die erste Polizeikette, die ziemlich mühelos durchbrochen werden konnte, auch die zweite war ziemlich dünn und stellte kein großes Hindernis dar. Die dritte jedoch war stark genug, um uns aufzuhalten – was sich kurz darauf als weniger schlimm herausstellte: Der Wasserwerferhoshi kündigte an, dass wir nun vom Hauptbahnhof weg geleitet würden, dummerweise wählte die Einsatzleitung hierzu eine Strecke, die die Route des geplanten Nazi-Aufmarsches kreuzte. Eine kurze Ansage durch das Megaphon und der alternative Blockadepunkt war gefunden. Ob besagter Einsatzleiter heimliche Sympathien für unser Ansinnen hegte oder schlichtweg zu doof war, kann ich im Nachhinein sagen nicht sagen, interessiert mich auch nicht. ||

Die nächsten fünf Stunden verbrachten wir also auf einer Kreuzung, die von verlassenen Fabrikhallen mit Dynamo-Graffiti, einem Plattenbau-Hotel und Bahnschienen eingerahmt war und so den krassen Gegenpart zum Image der schönen Elbflorenz bildete. Interessant anzuschauen war hier, wie sich die

unterschiedlichen Aktionsformen nicht ausschließen, sondern ergänzen können. Die meisten Blockadeteilnehmer_innen verharteten ruhig auf der Kreuzung, einige wenige entschlossen sich für ein abwechslungsreicheres Programm und beschäftigten sich mit Barrikadenbau oder dem Anzünden von Mülltonnen. Entgegen der anderslautenden Durchsagen der Veranstalter_innen stellten letztere Tätigkeiten keine Gefahr für die Blockade dar, sondern garantierten viel mehr deren Fortbestand.

Es war mehrmals zu beobachten, wie die Bullen in unmittelbarer Nähe Kräfte zusammenzogen und eine Räumung vorzubereiten schienen. Als daraufhin in der Nähe Feuer entfacht wurden, trennten sich einzelne Einheiten wieder ab, um Jagd auf die Verursacher_innen zu machen. Dem Vernehmen hatte an einem anderen Blockadepunkt sogar bereits die Räumung begonnen, ist dann aber aus denselben Gründen wieder abgebrochen worden. Insofern ist der alte Slogan „Ob friedlich oder militant, wichtig ist der Widerstand“ noch immer aktuell. Als irgendwann gegen 17 Uhr bekannt wurde, dass die Nazis an diesem Tag nicht mehr in Dresden marschieren würden, begaben wir uns zurück in Richtung unseres Busses. Den Ausweichort der Nazis (der Vorort Plauen, dessen VFC allen Fußballfans ein Begriff sein sollte), an dem wenige hundert noch ihren Ungeist trieben, suchten wir nicht mehr auf, dorthin hätten wir wahrscheinlich laufen müssen, denn der öffentliche Nahverkehr war in den meisten Teilen der Stadt zum Erliegen gekommen. Außerdem war schon für 19 Uhr der Aufbruch Richtung Heimat angekündigt. Während des Weges zum Abfahrtsort in der Neustadt wurden wir zunächst – wie auf dem Hinweg – nur von einem Hubschrauber begleitet. Erst nachdem wir mit 1000 Leuten eine halbe Stunde ohne jeden Zwischenfall durch Dresden gelaufen waren, traten die Bödentruppen der Staatsmacht wieder auf den Plan. Rücksichtsvoll, wie mensch sie kennt, bildeten sie umgehend einen Wanderkessel und verlangsamten vorübergehend das Tempo des Marsches. Bei der Bemerkung des Alphagorillas, dass im Spalier noch viel zu große Lücken seien, wusste ich nicht, ob ich lachen oder weinen sollte.

12

Am Bustreffpunkt angekommen, wollten uns die Büttel zunächst verbieten, uns in den umliegenden Straßen für die Fahrt zu verpflegen, irgendwann durften wir uns dann doch wieder frei bewegen – Koordination war an diesem Tag wahrlich keine Stärke der Polizei.

Die Rückfahrt verlief ruhig, gegen 4 Uhr hatte Freiburg mich wieder. Alles in allem ein sehr erfolgreicher Tag, glücklicherweise wurde ich weder Opfer noch Zeuge der teils ausufernden Polizeigewalt, die sich im Laufe des Tages ereignet hatte. Wenn ich aber Meldungen wie die von der BFE lese, die am Abend mal eben mir nix dir nix die Räumlichkeiten des Blockadebündnisses stürmt, die Anwesenden verletzt und die Einrichtung zerstört oder von den Beamten, die in den beheizten Sessel ihres Streifenwagens furzen, wenn zehn Meter weiter Nazis ein linkes Wohnprojekt angreifen, reicht mir das schon, um diesen Berufsstand und den Großteil seiner Angehörigen zu verachten.

Top-Reportagen

Malte

Nachdem ich am Abend zuvor mit einigen Bierchen unseren Sieg gegen die Region per Online-Radio verfolgen durfte, fiel mir am nächsten Morgen beim Joggen ein, dass man heute ja eigentlich mal den SCF besuchen könnte, der sein Heimspiel gegen die Rauten abzuliefern hatte.

Gesagt, getan! Ziemlich früh zum Bahnhof (Spiel war ausverkauft, sollte man rechtzeitig los, sich ein Ticket sichern!) und ab ging es mit dem Bummelzug, am Kaiserstuhl vorbei, Richtung Freiburg. 2 Stationen weiter stiegen 5-6 verkleidete Rauten in den Zug (Nicht einmal hier ist man vor denen sicher), die aber aufgrund ihres Dialektes eindeutig als Eingeborene identifiziert werden konnten, was sich beim Nachfragen am Umsteige-Bahnhof auch bestätigte. Das man selbst von der Konkurrenz kommt, schien dem Haufen nicht sonderlich zu stören. Tja, so friedlich kann es sein in der Provinz!

Nach Ankunft in Freiburg, erst einmal mit ein paar Bier eingedeckt und dann Richtung Innenstadt. Erstaunlicherweise waren doch schon viele Steller in der Stadt, die jedoch recht friedlich Richtung Weihnachtsmarkt liefen. Eigentlich wollte ich von der Innenstadt aus, mit der Tram zum Stadion, aber (und ich sollte es doch besser wissen) daraus wurde erst einmal nichts, denn entweder fuhren die Bahnen direkt durch zum SC, oder aber sie waren, wenn sie dann anhielten so voll, dass man nicht mehr zusteigen konnte (Mein Tipp für alle die von Bahnhof aus mit der Tram zum Stadion wollen, steigt gleich dort ein, sonst könnte es ein wenig dauern).

Nach der 3. oder 4. Bahn konnte ich mich letztendlich doch noch dazwischen quetschen und wir zuckelten Richtung Stadtteil Littenweiler, in dem sich auch das Badena- (ex Dreisam) Stadion befindet. Dort angekommen, schaute ich mich dann auch gleich nach diversen Zeitgenossen um, die evtl. ihre Karten los werden wollten. Da ich mir selbst ein enges Budget gesteckt hatte, fielen schon mal alle unverschämten Forderungen durch das Raster. Merkwürdigerweise boten viele Rauten Karten für den Gästeblock an (was, wie sich später herausstellen sollte evtl. mit dem Abgreifen einiger Spinner auf dem Weg nach Freiburg zusammenhängen könnte und die jetzt nicht mehr an ihre Tickets kamen. Die Vermutung ist aber rein spekulativ) aber bei denen wollte ich nun wirklich nicht stehen. In der Stadionkneipe wurde ich doch tatsächlich von mehreren Personen gefragt, ob ich noch ein Steher bräuchte und man unterbot sich gegenseitig, ohne dass ich mein Teil dazu beitragen musste. Es wurde dann einmal Stehplatz Nord, 2 Euro unter Normalpreis (so was müsste mal bei uns passieren!).

13

Hab dann gleich versucht Nord gegen Süd zu tauschen, denn ich schau mir, wenn ich schon mal da bin, gerne den Gäste-Support an, aber irgendwie wollten alle heute nur Steher für die Nord loswerden und so machte ich mich auf den Weg zur Nordtribüne. Dort angekommen orientierte ich mich anhand meiner Karte in welchen Block ich

denn sollte. Ein kurzer Blick sagte mir "Block-N", der war aber nirgendwo zu finden. Kurz bei einigen "Supports" nachgefragt und folgende Antwort bekommen "Dösssch issch doch alles N, weisscht!". Wie peinlich, aber ich bin halt nur ein "Zugereister"! Auf der Nord selbst war ich erst mal überrascht, dass doch noch soviel Platz zum stehen da ist, denn es sieht von der Süd-Seite immer proppevoll aus. Aus meinem Blickwinkel konnte ich ganz gut den Ultra-Block (der vom Capo von seinem Podest vor dem Zaun aus, gesteuert wurde) beobachten. Anzahlmäßig sind es wohl 150-200 Ultras (schwer zu schätzen) die sich etwa in der Mitte des Blockes breit machten. Die Jungs machten mit ihren Fahnen und Doppelhaltern auch ganz gut Stimmung, obwohl vom Liedgut nichts Originelles rüber kam und auch der Funke auf den Rest der Tribüne nicht übersprang. Als dann das obligatorische "Badener Lied" erklang und ich dabei betont regungslos blieb, wurde ich von Einigen, mit der Bemerkung "Wer nicht singt der issch a Schwab" angeraunt. Diese Behauptung konnte ich dann aber durch meine norddeutsche Aussprache widerlegen. Der Gästeblock zeigte sich, außer einer Luftballonaktion und einiger etwas lauterer Anfeuerungsrufen nach verpassten Chancen eher unauffällig, was vielleicht auch nicht das Schlechteste ist.

Zum Spiel selbst gab es eigentlich nicht viel zu sagen, außer das auf Freiburger Seite Cisse positiv, und bei den Stellingern, Jarolim negativ auffiel. Die Entscheidung in diesem Spiel fiel dann auch, durch ein Gewühle vor dem Tor der Raute, relativ früh. Cisse schaffte es kurz nach Anpfiff irgendwie den Ball über die Linie zu bekommen und nach einem kampfbetonten Spiel konnten die Breisgauer den Sieg letztendlich sicher über die Zeit bringen. Insgesamt geht dieser Sieg wohl für die Freiburger in Ordnung, obwohl für mich in diesem Spiel keine der Mannschaften richtig überzeugen konnte.

Da ich schon ahnte, dass die Rückfahrt zum Bahnhof genauso lustig wie auf der Hinfahrt werden würde, verließ ich gleich nach Abpfiff das Stadion. Diesen Gedanken hatten aber viele andere Besucher auch, denn als ich die Straßenbahnhaltestelle erreichte, stand dort schon eine große Menschenmenge, von der der größte Teil wohl von der Südtribüne kam und die liegt eben ein bisschen näher an der Bahn. Die Tram wurde regelrecht gestürmt und es dauerte ewig bis einigen Hirnis klar wurde vielleicht den Türraum freizumachen, damit die Türen sich auch schließen und es endlich losgehen konnte (Man Freiburger!! Stadtbahn Köln oder U-Bahn München ist nach dem Spiel schon krass, aber ihr habt echt ein Straßenbahn-Problem!) 14

Froh am Bahnhof angekommen zu sein, im Basement noch ein Bier geholt und gemütlich mit der Regionalbahn nach Hause gefahren um den Tag ausklingen zu lassen. Alles in allem ein interessanter und friedlicher Nachmittag.

Dirk

Schweden 2011

Moin Moin,

Mein erster "Spielbericht". Ein Kollege und ich haben ein Freund in Lund besucht. Der studiert dort und so haben wir für unsere effektiven 3 Tage dort eine sehr günstige Unterkunft. Unser Programm lautete: Jeden Tag ne Stadt angucken Lund, Kopenhagen/Christiania & Malmö und abends das Studentenleben näher kennen zu lernen ☺. Mit der Fähre nach Schweden für 160€ hin und zurück, 7h fährt das heißt Filme/ Serien ohne Ende über'n Laptop gucken, denn eine Kabine für 50€ haben wir uns gespart. Merkwürdiger Weise waren wir die einzigen die dies taten, die meisten saßen gelangweilt rum. Obwohl 98% der Passagiere Berufskraftfahrer waren, da müsste man doch auf sowas kommen?!? Das selbe auch auf der Rückfahrt, aber egal.

Um die Fahrtkosten noch weiter zu senken hatten wir uns entschlossen gewisse Getränke die in Schweden etwas unwesentlich teurer waren zu "verlieren" und Geld "wieder zu finden". Somit war der Wagen megavoll und wir hatten nicht nur die Fahrtkosten raus sondern auch Taschengeld für unseren Urlaubs Trip! Lund ist die Studentenstadt Schwedens, die Stadt ist ein großer Campus. Und was sofort auffällt: Lund, generell Schweden, ne Skandinavien oder gar jedes andere Land der Welt außer Deutschland ?? Einfach alles ist durchdacht! Es fängt mit dem Verkehr an: die meisten Busse haben dort ihre Eigene Straßen, dort fährt kein Auto sondern nur der Bus, was heißt kein Stau! Die Bushaltestellen, die Glasscheiben gehen bis zum Dach, und die Front der Haltestelle ist mit Glas abgetrennt das ergibt einen Eingang. So wird man nicht Nass und Kalt! Die Fahrradwege sind breit und durchgehend gekennzeichnet, man muss nie mit den Autos zusammen auf der Straße fahren. Der Straßenverkehr, es gibt keine Schlaglöcher! Ich nehme mal stark an das man in Schweden normal eher mehr Probleme mit Frost haben sollte als wir. Es gibt kaum Kreuzungen überall gibt es Kreisverkehr, die Stadt ist von ein Autobahnring umgeben so muss man nicht durch die Innenstadt tukkern! Die Ampelschaltung ist genial, wenn man auf ne rote Ampel zufährt und es gibt kein Gegenverkehr wird die Ampel sofort grün nicht wie in Hamburg wo man sehr oft wie son Horst steht und alles ist frei... Und es gibt richtig breite gemütliche Fußgängerwege! Ich sehe bei uns ist man sehr aufs Auto fixiert.

Wir hatten uns am Bahnhof auch Fahrräder geliehen um die nächtlichen geselligen Orte schneller erreichen zu können. Für ca 12€ pro Rad für 4 Tage ein guter Preis denn so wollten wir uns die teuren Taxis sparen, also eine sehr gute Idee! Am 2ten Tag habe ich den Schlüssel für mein Fahrradschloss abgebrochen... Mein Kumpel hatte seine beiden Schlüssel fürs Rad Pauschal mit nach Deutschland genommen..... Wären wir jeden Abend mit den Taxi unterwegs gewesen hätten wir in endeffekt sogar Geld gespart -. Aldi ist der Laden in Schweden!!! Es gibt dort zwar nicht einen einzigen, aber jeder kennt ihn dort! Den ersten Schweden den wir in auf der Fähre

trafen hat in 2ten Satz sofort von Aldi geschwärmt! (Im Urlaub folgten etliche...) In laufe des Urlaubs wussten wir auch warum, wie unser Freund schon erzählte: Schweden ist Scheiße teuer! Aber man kann wie beim Ikea hier, dort bei Lebensmittelläden sich selbst Kassieren. Kein langes warten an der Kasse. Einfach geil. Dort hatten wir auch Snus gekauft, das ist Kautabak in so Papiersäcken. Die tut man sich hinter die Oberlippe. Für mich als Nicht-Raucher waren die Dinger ab nicht soo gut, ich hatte nach 1 teil voll den Nikotinflash es hatte sich alles gedreht und mir war schlecht.

Wo wir in Kopenhagen waren um uns Christiania anzu schauen waren wir vorher in einer Bäckerei. Auch dort clever, wie beim Amt, zieht man sich eine Nummer, und wenn die Nummer aufgerufen wird ist man dran und bezahlt an der Kasse. Nun das negativste, wir wurden dort gefragt ob wir aus Deutschland kommen, wir bejahten dies und darauf meinte der ein ältere Herr das wir natürlich in gerade diese Bäckerei gegangen wären weil hier früher Hermann Göring eingekauft hätte... ohne Worte wie haben dort nix gekauft, schade wie man anscheinend noch wahrgenommen wird.

In Christiania waren alle locker und hatten keine Vorbehalte uns gegenüber. Dort konnte man sich wenn man wollte Sachen zum entspannen kaufen. Fotografieren durfte man dort leider nicht. Die Verlockung war sehr groß dort extrem günstig einzukaufen. Ich hatte es im Urin zum Glück taten wir es nicht, den auf der Rückfahrt wurde der Zug vom Zoll auseinander genommen... Die Nations das sind von Studenten Ehrenamtlich verwaltete Clubs. Die Schweden sind sehr engagiert und Sozial. Was nicht soo Sozial war ist das wir leider dort nicht reinkonnte weil wir keine Studenten Pass besaßen.... So hatten wir halt auf den Corridor und House Partys in den paar Tagen wo wir in Schweden waren, viele Leute aus den verschiedensten Ländern kennen gelernt. Dort heiß vor-glühen übrigens pre Party und es gibt sogar ne after Party.

Generell sprechen die Menschen in Skandinavien sehr gutes Englisch, weil die Filme dort nicht extra übersetzt werden. Das führte auch zu einer sehr lustigen Situation in Kopenhagen, als ein Obdachloser uns auf dänisch ansprach und wir nix verstanden, hatte er uns halt in perfekten Englisch was vertellt!!!

16

Ich hoffe euch hat mein kleiner Urlaubs Bericht etwas unterhalten und nicht zu sehr gelangweilt! Schweden kann ich nur Empfehlen! Bis bald

Helge

Reizendes Angebot



DFB"

If I'm going to write something like that I'd better justify it, ja? OK, picture this in your mind. It is a Wednesday evening in February and I live in Leeds. I travel over 350 km on the train to Glasgow, then from there go to Kilmarnock. I have paid £25 (around €30) for a ticket to see Celtic play there. The area for away fans is maybe 80% to 90% full. This is more than usual, because it is Robbie Keane's first game for Celtic. Because a lot of games are scheduled for midweek and in the SPL teams play each other 3 or 4 times a season, it's quite normal (even for Celtic and Rangers) not to sell out their allocation of tickets at Kilmarnock. On top of that, you can go the game with a group of friends. However, you can't all watch the game together because every ticket is allocated a seat. When you consider the price, the kick-off time and the standard of football, five-thousand Celtic fans is quite a good turnout. When I was living in Leeds, I made this journey or similar ones to different parts of Scotland around 10-15 times per season. 4 times last season in the league alone, Celtic played on a Tuesday or Wednesday. On top of that, every second week they play between 12.00-13.00 to fit in with the English Premier League TV schedule. Then there were 6 Europa-League matches as well as many midweek cup games.

Then I came to Hamburg.

Last season in the 2. Bundesliga, FCSP had 4 Monday games and one away DFB-Pokal game. A direct comparison with Celtic isn't fair, because FCSP don't play in Europe and would have played more midweek matches if they'd beaten Werder in the DFB. However, the kick-off times in the 2.Liga (worse than the 1.Liga) are still fan-friendly compared to those in Scotland. €11 for 2.Liga football, €12 this season for 1.Liga- less than half the money to see Bayern and BVB instead of Kilmarnock and St. Mirren. Furthermore, fanclubs and groups of friends can all watch games together on the terrace. People who want to sit and watch the game can do in the seated area.

What sounds better?

Make no mistake, I love Celtic. But supporting them can be much harder than following FCSP. This is not meant to be a criticism of the SPL (Chick Young and Andy Gray can do that), but praise of football in Germany and its respect for the fan who goes to the stadium. Of course it's always important to fight for something better and for the protection of the stadium-going fan, but whenever I hear "scheiß-DFB" I have to smile. Organised fans in Germany should be happy with what they have achieved, a movement which FCSP Fan-groups have been at the forefront of and which I'm now very happy to be a part of.

Einfach mal glücklich sein!"

James

17

Mainz

An diesem Tag hatte ich am Vormittag gute Laune, leider war dies am Abend nicht mehr der Fall. Warum? Stell dir vor, du läufst an der Nordkurve vorbei, und siehst an den hässlichen Bunker eine noch hässlichere Text stehen. Dort steht irgendwas von Blaupunkt und SMS über den ganzen Bunker projiziert, du hast aber keine Lust es richtig zu lesen, da du gerade bei der Aktion gegen die Schwarzhändler dabei bist. Im Nachhinein erinnere ich mich noch das SMS an die Wand projiziert werden, ich wusste da noch nicht welche, es kam mir aber schon verwunderlich vor. Du gehst ins Stadion, bekommst ein Flyer in die Hand gedrückt, da es Werbung ist verarbeitest du ihn ohne ihn zu lesen fürs Spiel in Konfetti. Dann bist du also in deinem Stadion. Und doch stört dich etwas. Richtig ich rede von den hässlichen LED Wänden die über der Haupt und der Süd hängen. An diesen Wänden erfuhr ich dann auch, dass ich dort SMS von anderen Fans während des Spiels lesen dürfte.

Welch unerwartete Ehre: Ich darf während des Spiels die SMS von irgendwelchen Hohlbratzen lesen, damit ich meine Mannschaft nicht mehr ertragen muss. Danke lieber Vorstand! Diese Ehre hätte ich icht erwartet! **Fuck you!**

Das hat mit Fußball nichts zu tun. Das hat mit meinem St Pauli nichts zu tun! Es ist einfach nur scheiß fucking Kommerz Dreck den ich nicht am Millerntor sehen will! Verpisst euch einfache allesamt mit denen die nichts dagegen haben. Was interessiert mich irgendein Dreck den jemand mitteilen möchte, während mein Verein spielt. Aber immerhin standen dort so Sachen zu lesen wie "Hey, du alter Nuttenzüchter" oder "Hamburger vereint in der Bundeswehr" wirklich sehr informativ, was für Abschaum sich offenbar ins Stadion verirret hat. Ja ich bin wütend!

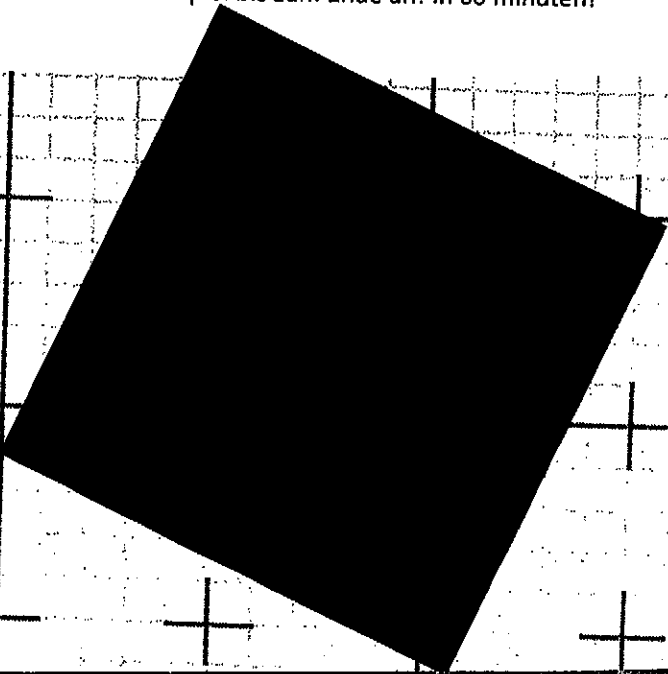
Ja es kotzt mich an! So die Werte der Fans und die Werte die der Verein haben sollte, aber offenbar nicht hat, ist schlicht nicht hinnehmbar. Ich erwarte, dass so etwas nie mehr vorkommt! Und wir als Fans vom St. Pauli, die gewisse Werte im Stadion und Drumherum vertreten wollen, werden durch Protest hoffentlich erreichen, dass uns das Präsidium endlich ernst nimmt. Ich möchte nicht in einer Kommerz Arena spielen, wie in dem scheiß Bayern Luftkissen Stadion. Da spiele ich lieber drittklassig auf einem Ascheplatz! Doch genug davon ich rege mich zu sehr auf. Es gibt ja auch noch andere Sachen.

Zum Beispiel das Verhalten der Haupttribüne und wohl auch das Verhalten auf den Südsitzplätzen. Wovon rede ich? Von den Leuten, die immer zu spät aus der Halbzeitpause zurückkommen, weil sie noch am fressen sind! Der höhnische Satz „so wartet doch mit dem Anpfiff die Haupttribüne ist noch nicht da“ ist wohl ziemlich bezeichnend. Offenbar ist das Fußballerische auf dem Platz nicht so

wichtig wie das Bier und das Essen. Aber zum Ausgleich sind sie ja auch früher gegangen, als es 2:4 für Mainz stand. Die Mannschaft braucht die Unterstützung der Fans. Gerade wenn sie in einer schwierigen Phase ist und zum wiederholten Mal verliert. Wie könnt ihr euch Fans vom Verein nennen und ins Stadion gehen, wenn ihr eure Mannschaft dann nicht bis zum Ende zu mindestens mit eurer Präsenz unterstützt. So zeigt ihr, dass ihr noch für eure Mannschaft da seid. Das ihr noch zu ihr steht. Am Ende kam meiner Meinung nach auch aus der Süd supporttechnisch zu wenig. Trotzdem wäre ich nie auf den Gedanken gekommen, das Stadion früher zu verlassen. Und hätte es jemand neben mir getan, ich glaube ich hätte ihn mit nicht sehr freundlichen Worten zum bleiben aufgefordert. Aber ich möchte jetzt aufhören bevor ich endgültig ausraste. Fußball gespielt wurde übrigens auch, das Ergebnis dürfte euch als Fans ja bekannt sein.

Chuck Norris sieht sich das Spiel bis zum Ende an! In 60 minuten!

Fabian



19

ZUSAMMEN GEHT MEHR.





Wir sind keine Fußballfans – sondern Tombola-Hooligans

Es ist Sonntag und du hast nichts zu tun. Du hörst von einem Hallenturnier bei dem St Pauli 2 und Dynamo Dresden mitspielt. Keine Frage was zu tun ist-oder? Jo bin hingefahren, nach Quickborn wir wollten uns auch Eidelstedt treffen, schön bloß das meine Wenigkeit zu spät war und so von Nils in der Walachei abgeholt werden musste. Als ich sah wo die Halle stand dachte ich mir schon so einiges, ich war ja schon oft in Hamburg unterwegs, aber so weit am Arsch der Welt noch nie. Da ich aber schon den hinweg auf mich genommen hatte und jetzt gespannt war, ließ ich mich drauf ein und kam mit. In der Halle angekommen, war klar, dass heute Stimmungstechnisch nichts los sein würde.

Die Breitseite war mit vier Leuten da, und ansonsten war ein „Spalter-Spinner“ das einzige bekannte Gesicht. Na gut so konnte ich mal in aller Ruhe, ohne mich Gesangstechnisch zu verausgaben Fußball gucken. Es ist für mich immer komisch bei einem Spiel zu sein, ohne zu Supporten. Dynamo Dresden machte übrigens auch keinen Alarm in der Halle, da es die vierte Mannschaft von ihnen war, waren nur 10 Dynamo Anhänger zu sehen, und einmal im Laufe des Tages zu hören. Na ja man kann die Zeit ja auch anders totschiagen in der St Pauli 2 nicht spielt.

So konnte mal im Zelt neben der Halle, günstig gut Fleisch vom Grill essen und ein Bierchen trinken. Man konnte jederzeit die Halle verlassen und später wiederkommen, wenn man seine Eintrittskarte noch fand. Aber abgesehen vom Fressen und Saufen, hatten wir an diesem Tag eine sehr spezielle Beschäftigung gefunden. Wir machten zusammen die Tombola unsicher. Tombola? Jep die war fett in der Vorhalle neben dem „Kartencenter“ aufgebaut. Und sie war trashig. Trashig? Eigentlich noch viel mehr. Weil jedes Los gewann, und kostete einen € waren entsprechend auch geile Gewinne am Start. Es kam alles ins Rollen, als uns der Spalter stolz seinen Gewonnen HSV-Becher präsentierte. Dieser sorgte bei uns für sehr gute Stimmung. Ungezählte Witze wurden gerissen, insbesondere weil der Spalter Blut geleck hat und weiter Lose kaufen wollte. 22

Knobi beschloss sich auch ein paar zu gönnen und auch ich versuchte mein Glück, schließlich gab es auch noch ein Bayern Trikot und eine Bowling Kugel zu gewinnen. Da wir immer mehr witzige Sachen gewannen, nahm der Spaß auch kein Ende und wir erzählten weiter zwischen den Spielen witzige Geschichten über unsere Gewinne und prahlten mit diesen rum. Was wir so gewonnen haben? Der Abkochler gewann zum Beispiel eine Amigo gratest Hit DVD, die er sich am Abend noch unbedingt angucken wollte. Der Spalter gewann eine Uhr die zum Teil kaputt war und extrem protzig aussah. Knobi räumte eine 20 Jahre alte Kamera ab. Und ich gewann eine Damenhandtasche sowie eine Freikarte für eine Party in Uelzen. Es kam insgesamt zu vielen witzigen Gewinnen die unsere Stimmung beim Turnier aufheiterten. Am Ende gewann St Pauli 2 das Turnier übrigens.

Leider musste einer unserer Spieler mit dem Krankenwagen abtransportiert werden, da er sich am Kopf verletzte. Wir wünschen ihm gute Besserung. Alles in allem war es aber sehr witzig und wir fahren vollbeladen mit trash gewinnen nach Hause.

Fabian

Mit Aha-Effekt

**»Ich habe kein
Interesse daran,
YouTube-Beiträge
zu machen«**

**Ich kaufe Facebook
Schnauze halten**

**»Meinen Mund
werde ich mir
jedenfalls nicht
verbieten lassen«**

23

Mein schönstes Ferienerlebnis

Kennst es auch noch? Wir mussten als Kinder immer nach den Ferien, die gingen von Juli bis August, also zwei Monate, einen Aufsatz über das schönste Ferienerlebnis schreiben. Klar, irgendwann waren es andere Themen, aber fast immer konnte man seine Uhr danach stellen, die Ferienerlebnisse waren immer dabei. Und heute möchte ich auch etwas über ein Erlebnis in meinen Ferien berichten, wobei dies in meiner Ausbildung der Sommerurlaub war. Und da ich bisher darüber noch nichts geschrieben habe, soll es eben heute soweit sein.

Ich hatte mein erstes Ausbildungsjahr hinter mich gebracht. Ich lernte Bäcker in einer Feinbäckerei, heute nennt man es Konditorei. Brot und Brötchen wurde nur aus weißem Mehl gebacken. Keine Körner, kein Sauerteig, keine Zusatzstoffe. Schlichte weiße Brötchen und Weißbrot. Dafür aber viel Gebäck. Kuchen. Torten. Petit fours. Der ganze süße Kram. Pfannkuchen natürlich, die hier Berliner heißen, haben wir auch gemacht. Und hier mal was zum Lernen: iss niemals warme oder gar heiße Pfannkuchen, so verlockend es auch sein mag. Dich quälen Nachts die Magenkrämpfe bis Du irgendwann beinahe sterben möchtest. Und dann erlöst Dich ein explosiver Strahl, der das ganze Bad einsaut, von Deinen Qualen. Einige Wochen habe ich keine Pfannkuchen gemacht. Weder den Teig, noch gebacken, gar nix. Doch dies ist nicht wirklich das Thema.

Vielmehr vielleicht was ich als Lehrling damals im ersten Lehrjahr verdiente. 120 Mark der DDR. Davon wurden noch 10% Sozialabgaben abgezogen, so dass ich mit 108 Mark der DDR pro Monat über die Runden kommen musste. Klingt nicht viel. Stimmt. War es ja auch nicht. In der Kneipe kostete der halbe Liter 0,51 Mark, Eintrittskarten in den Stadien waren auch mit mind. 1,20 Mark am Start, dazu kam Bus & Bahn, Disco und vielleicht mal ein Geschenk hier und da, da warste Pleite bevor der Monat den zehnten Tag erreicht. Zum Glück erhielt ich von meinen Eltern immer noch Taschengeld und bei meinen Omas gabs auch immer was dazu. Aber es war schon eine Qual. Und nun willst auch noch für'n Urlaub sparen? Wie soll sowas gehen? Und was kannst Dir leisten von den paar Kröten?

24

Unser Plan war einfach genial. Trampen. Kostet nix und doch kommst Du durch die Welt, oder wenigstens den Teil, den Du bereisen darfst. Von nix kommt nix, und erlaubt ist eh fast nix, also musste rotieren. Zum Beispiel brauchte man Visa fürs sozialistische Ausland, für die Brudervölker. Für die CSSR wars kein Problem, dies war Visafreies Territorium. Aber Ungarn, Rumänien, Bulgarien. Da wars echt ein Kampf. Vier von sechs haben die nötigen Visa erhalten. Und einer davon war ich. Warum die anderen zwei keines bekamen? Wir wussten es nicht, wissen es heute auch nicht. Lotterie. Wie einiges damals. Erinnert mich an meinen Ausreiseantrag. Aber dazu vielleicht später einmal mehr. Wäre ja auch mal interessant zu beleuchten wie

damals das Leben in der DDR war und warum ich heute immer noch nicht bestimmte Lieder und Texte unterschreiben kann, die in unserer Szene kursieren. Nicht dass ich a) unpolitisch und b) gegen links bin, dies trifft beides nicht zu. Nur vielleicht die Betrachtungsweise ist bei mir eine Andere. Doch dazu vielleicht ...

Rucksack mit so wenig wie möglich Klamotten, Schlafsack, Strumpfhosen & Kaffee (dazu komme ich noch), gepackt. Eben das nötigste. Und so stellten wir (wir waren sechs, zwei wollten halt nur in der CSSR bleiben) uns in Zweierteams an die Autobahn und versuchten durch die Welt zu trampeln.

Heute gibt es Handys, Pager (gibt es die überhaupt noch?), eMail/Internet. Doch was hatten wir damals an Kommunikationsmöglichkeiten? Nichts, absolut nichts. Also hieß es immer vorher abmachen, wohin es gehen sollte, wo wir uns treffen wollten, vielleicht ein Zettel an einem Baum oder einem Bahnhof in der Abgeschiedenheit. Es war ein heiden Spaß. Heute und durch die Handys eben alles einfacher.

Pilsen war unser erstes Ziel. Warum wohl? Zwei Tage lecker Bier trinken, dann gings weiter. Prag. Natürlich der eine Grund. Lecker Bier trinken. Unser Nachtlager war der Bahnhof. Alles war modern, sauber, mit Westzigaretten und Coke und mit viel Werbung, was wir zwar aus dem West-TV kannten, aber natürlich nicht auf einem Bahnhof im Sozialismus. Früh wurden wir immer unsanft von der Ordnungsmacht geweckt. Aber hee, wir waren ja auch nicht zum Schlafen da. Falls ihr mal was trinken wollt, ich kann das U Fleků nur empfehlen. Und lecker Essen gibt es dort sowieso. Und dann kamen wir nach Bratislava. Der eigentliche Grund für diese Geschichte.

Wir also zu sechst in Bratislava angekommen. Nicht gleichzeitig, aber immerhin. Treffpunkt war auf der Burg, mit dem Blick auf die Donau, nach Österreich. Im Dreiländereck zu Ungarn und eben Österreich. Irgendwann wollten wir auf einen Zeltplatz um ein paar Tage gemeinsam zu verbringen bevor sich vier von uns weiter gen Osten wagen wollten. Wir also bepackt wie Esel durch die Stadt, irgendwer hatte eine Karte, da war der Zeltplatz eingezeichnet. Und eine Buslinie eben auch. Wir also in den Bus. Falsche Richtung? Oder Falscher Bus? Gabs den Zeltplatz nicht mehr? Man holte uns aus den Bus. Soldaten mit MP in Vorhalte und Drohgebärden. Und wir der Sprache nicht mächtig und unser russisch reichte gerade mal vom Mund bis zur Nasenspitze. Wie viel vergisst man in Stresssituationen wie dieser? Eine Menge, ganz klar.

Also, wir sechs aus den Bus, gleich umsteigen in einen MilitärLKW und ab gings in unbekannte Regionen. Wir wurden bei Ankunft in der Kaserne gleich getrennt. Jeder bekam sein eigenes Zimmerchen. Gepäck wurde abgenommen und durchsucht. Und jeder wurde befragt. Natürlich getrennt von einander und in holprigen Deutsch, Russisch und Händen und Füßen. Ich war damals schon 18, herzlichen Glückwunsch möchte man meinen. Unglücklicherweise bedeutet dies aber auch Erwachsenenstrafrecht. Und ob Du es glaubst oder nicht, Recht war damals etwas

anderes als heute. Der Vorwurf lautete: „illegaler Grenzübertritt ins kapitalistische Ausland (Österreich), was automatisch 3 Jahre Knast bedeutet und sofort an die Sicherheitsorgane der DDR weitergeleitet wird.“ Yippi yeah. Wo sich in dem Augenblick mein Herz befand, dies weißt Du sicher. Und wie sich mein Mund immer mehr zu einer Wüste änderte, man oh man. Dann gings mal wieder ins Einzelzimmer. Im sitzen schlafen habe ich mir damals schon längst angewöhnt, dort aber perfektioniert. Irgendwann das nächste Interview ☺.

Habe Dir doch vom Rucksack packen geschrieben. Ich kann es. Ein Kollege konnte es nicht, der musste seinen Rucksack mit einer Zange bearbeiten. Denn sonst war sein Rucksack immer offen und mit der Zange hat er ihn verschließen können. Und diese Zange war dann auch der Ausschlag, dass wir illegal die Grenze übertreten wollten, so Zaun durchtrennen und so. Heilige Scheiße.

Da fällt mir auch etwas zum Thema ein. Ich hatte nach ca. 6 Stunden langsam aber sicher Durst. Hunger auch, aber Durst kann quälender sein, weißte sicher. Und so machte ich in meinem Einzelzimmer auf mich aufmerksam, bekam dann auch etwas zu trinken. Eiskalt und extrem süß. Was hat dies bei einem nervösen Magen, durch die Aufregung, bei mir bewirkt? Natürlich, und da schreib ichs mal knallhart, ich hatte Durchfall. Andere Wörter dafür könnt Ihr Euch denken. Jetzt erklär es erst mal jemand dessen Sprache Du nicht sprichst. Es könnte problematisch werden. Aber irgendwie klappts immer. Und so wurde ich auf eine Toilette geführt, ohne Türen, versteht sich. Jahre später sah ich dieses Phänomen auf einem Busbahnhof in Cleveland wieder, aber frag besser nicht.

So. Und nun versuche mal gepflegt auf Toilette zu sitzen, auf kaltem Metall, mit einem Soldaten und seiner MP vis a vis. Ja, meine Damen & Herren, da scheißte dich gleich noch mal ein. Zum Glück ging alles in die Schüssel. Als Papier musste ein Stofftaschentuch herhalten und als ich spülen wollte, da winkte der Soldat einfach ab und führte mich wieder weg.

Nach dem die Angst der Gewissheit gewichen ist und ich mich mit 3 Jahren Sprachkurs tschechisch abgefunden hatte, brachte man uns alle zusammen, gab uns unser Gepäck zurück, ohne der Zange natürlich, und gab uns zu verstehen, dass wir unerwünscht waren. Die zwei ohne Visa für Ungarn usw., die wurden zu einem Zeltplatz gebracht und mussten sich jeden Tag auf einer Polizeistation melden. Wir vier mit Visa brachte man mit einem Jeep direkt an den LKWs und PKWs, die auf die Abfertigung zur ungarischen Grenze warteten, vorbei zur Grenzstation und gab uns ein paar Dinge mit auf den Weg. A) wir waren unerwünschte Personen und durften nie wieder in die CSSR einreisen (tolle Wurst, und wie kommen wir zurück?) B) sollten wir jemals wieder aufgegriffen werden, sind die angedrohten 3 Jahre Sprachunterricht nicht mehr nur eine Drohung und C) dass dieser Vorfall an die Organe der DDR weitergeleitet werden, davon sei auszugehen. Prima, da lohnt sich doch die Rückkehr nach L.E..

26

Wir wurden so schnell abgefertigt, das ging eins fix drei. Und dann waren wir in Ungarn, die sich mal grad gar nicht für uns und unser Schicksal interessierten. Etwas gelaufen und dann an einem Güterbahnhof Rast gemacht. Treffen dort auch drei andere Tramper aus meiner ehemaligen Klasse & Gemeinde. Alles erzählen usw., Bier trinken, rauchen, abreagieren. Mir zitterten noch Stunden später nach Grenzübertritt die Hände und Knie. Und noch heute habe ich Bammel vor jeder Art von Immigration an den Flughäfen dieser Welt. Irre.

Was es mit den Strumpfhosen und Kaffee auf sich hatte, wolltest Du noch wissen? Damit haben wir in Rumänien Tauschhandel betrieben. Es gab Essen und Schnaps. Selbst gebrannt, dass, wenn ich nicht schon viel viel länger eine Brille getragen hätte, dies wohl der Grund dafür sei. Ach ja, dass man mit Zigaretten auch Tauschhandel betreiben kann, dies habe ich auf dieser Tour erst erfahren. Wir kamen bis nach Bulgarien. Fast ans schwarze Meer. Aber irgendwann ging auch das Geld aus, und wir brauchten ja noch etwas um zurück zu kommen. Andererseits war auch ein Grund zur Umkehr, dass man uns angeboten hatte mit einem TransitLKW nach Griechenland zu fahren. Ja, die Idee war schon verlockend. Aber bei meinem Glück Ich wollte nicht auch noch bulgarisch lernen.

Ach ja, als ich wieder in L.E. war, da habe ich drei Tage später meinen Ausreiseantrag aus der DDR gestellt. Und davon kann ich auch einiges berichten. Vielleicht später mehr.

Euer Jens

Wohin geht die Reise 2011?

»Wir haben da ein Problem«

27

Meisterwerke der Moderne.

Können Sie neue
Maßstäbe setzen?

Sehnsucht nach
Leichtigkeit

Immer
lesenswert.

Geister,
die errief

Alles ist möglich

Jammern ist out

28

Zittern vor dem Geist

Ja, jetzt muss ich bei der Überschrift schon überlegen, irgendwie ist es bei mir inzwischen Standard geworden immer einen Wochenendbericht zu machen. Aber sei es drum, geht halt dies mal mein Wochenende schon am Donnerstag los.

Donnerstag normal gearbeitet und nachmittags noch sehr viel erledigt wie auch z.B. einen Anzug für stolze 27,- Euronen bei C&A zu schießen, war ja schließlich eine Mottofahrt. Leider bin ich dann auch noch auf die schlaue Idee gekommen mit meiner Freundin am Donnerstagabend auf ein Konzert von einer Band zu gehen die sie kennt. Ich wusste schon vorher warum ich das eigentlich absolut nicht wollte, ich hatte am nächsten Tag Frühschicht – aber wie man so ist, nach „bitte“ „oh wäre das schön wenn du kommst“ „aber wenn du nicht kommst wäre das auch nicht so schlimm, aber ich würde mich ganz doll freuen“ ist man dann also doch mit hingegangen. Einzige Bedingung: Wir gucken uns nur das Konzert an und hauen dann wieder ab, spätestens jedoch um 22:30, ich muss ja am nächsten morgen zur Frühschicht hoch.

29

Das Konzert war in den Räumen Head Crash / Hamburger Berg. Netter Laden eigentlich, war ich noch nie drin und ist mir auch nicht bewusst aufgefallen (außer vom Namen her) obwohl ich schon hunderte Male dran vorbeigegangen bin. Naja, bin ja immer sehr offen neuem gegenüber, also war ich sehr gespannt wie es dann wird, erst mal das Klo und die Wände nach Aufklebern abgesucht um mal zu gucken wer hier so klebt – hmmm schön, genügende FCSP-Aufkleber und nichts negatives was mir so aufgefallen ist. War auch schon in Läden wo ich nach Begutachten dessen ganz schnell wieder geflüchtet bin. Das Konzert war so mehr in Heavy Metal Richtung, ist jetzt nicht meine Musik Richtung, war aber wirklich gut, man konnte in jedem Fall auch raus hören das die Leute es konnten. Naja und aus den 1-2 Bier die ich nur trinken wollte waren ganz schnell die 3-4 Fache Menge geworden, doof gelaufen ... Trotzdem waren wir eigentlich sehr zeitig raus und so habe ich dann doch noch zugesagt als es darum ging noch ein kurzen als Abschluss auf den Abend zu trinken. Und da lag der Fehler, aus dem kurzen wurden komischerweise ganz viele kurze und so querebet das es mich nicht mal wundert, dass mir kotzübel war in der Nacht. Wer mich kennt der weiß, dass ich dann doch schon ein recht hohes Trink- und Durchhaltevermögen besitze und immer doch noch Herr meiner Sinne bin, bzw. nichts anderes sagen / tun würde als wenn ich nüchtern bin (gut die Hemmungen fallen dann doch schon stark zeitweise und man macht einige nicht so schlaue Dinge wie nüchtern, aber solange

man sie vertreten kann – warum nicht?!). Alkohol ist für mich sowieso immer eine der schlechtesten Ausreden, das man dumme Sachen machen, ja klar – das man ebenso mal scheiße baut weil man sich nicht drüber bewusst war was das für Auswirkungen haben kann – auch klar; aber andere Äußerungen bringen bzw. sich vom Grundprinzip zu verändern? Nein dafür hab ich kein Verständnis und kann dieses auch nicht nachvollziehen. Ich sabbel selber sehr viel scheiße wenn ich voll bin, aber ich bezweifle das man in dem Dünnsch den ich erzähle irgendwas finden könnte was nicht in Ordnung ist. Na gut, ich schweife schon wieder ab, ich merke das wird schon wieder ein ziemlich langer Bericht, wenn Ihr also meinen Schreibstil nicht mögt solltet Ihr lieber jetzt schon abbrechen.

Aber wo war ich stehen geblieben? Ach ja genau, Mexikaner, Saure, Waldmeister, puren Wodka, zwei nette Havanna Cola Mischen und dazu das ganze Bier – klingt schon ganz schön böse; ist aber jetzt nicht das Problem; das Problem – da bin ich mir ziemlich sicher – waren die 2 lauwarmen Jägermeister die ich trinken musste.

1. Ich hasse Jägermeister
2. Warme Kurze gehen mal absolut gar nicht

Gut, diese 2 Punkte reichten aus um mir deutlich zu machen, dass auch mir mehr als schlecht werden kann. Ja, da war der Abend aber auch schon gelaufen und es irgendwann waren wir auch wieder bei meiner Freundin eingetrudelt, ich glaube als ich das letzte Mal auf die Uhr geguckt hatte war schon weit nach 3, würde in jedem Fall mit der Rechnung letzte Bahn bekommen, langer Fußmarsch und den sonstigen Aktionen übereinstimmen. Scheiße nur wenn man schon vor 5 wieder zur Frühschicht hoch muss. Gott sei Dank habe ich bei meiner Freundin übernachtet, so gab es morgens jemanden der mich im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Bett geprügelt hat; ich hätte zu 120% verschlafen – andererseits kann man wiederum sagen wäre ich gar nicht wegen Ihr erst hingegangen, hätte sich dieses Problem erst gar nicht aufgetan. Naja, auch egal – jetzt kommen wieder die schlauen Leute mit den Sprüchen wie „Wer saufen kann, kann auch arbeiten“ ... So ein Bullshit, wer abends vögelt kann ja auch morgens nicht fliegen ...

Egal, ich habe es zur Arbeit geschafft, fragt nicht wie - ich weiß es selber nicht. Nun ist das einzige Problem ich habe nicht unbedingt eine Arbeit wo man es sich erlauben kann voll wie ein Eimer anzukommen, gut vor 25 Jahren haben sie hier alle gesoffen; das inzwischen aber auch schon Schnee von (Vor)Gestern. Mit den ganzen Chemikalien / Gefahrstoffen und einer Verantwortung die man gar nicht haben will kommt so eine Situation nicht unbedingt so prickelnd, besonders wenn man 10m gegen den Wind stinkt.

Aber sei es drum, immer einen großen Bogen um den Meister & Vorarbeiter gemacht und so den Tag überstanden. Die Sprüche von allen Kollegen musste man sich natürlich gefallen lassen, aber kennt ihr Wayne? (bei so vielen rauten ist man das eh schon gewöhnt...) So, der Arbeitstag war also überstanden und es ging wieder nach Hause; dort nur komatös ins Bett gefallen und noch fast 3 Stunden geschlafen, denke das war die einzig richtige Entscheidung, besonders wenn man das Wochenende betrachtete was ja noch vor mir lag. Abends kam dann auch Helge zu mir und man bereitete alles für die München Tour vor – vorbereiten? Was kann das heißen? Tasche packen, CDs brennen, Brötchen schmieren und Bier trinken und über Geschehnisse letzter Zeit sich austauschen, ist Helge doch ein ehemaliger Azubikollege der jetzt in Köln arbeitet und den man leider viel zu selten und wenn nur zu Spielen trifft.

Dann war es inzwischen auch schon kurz vor Mitternacht und meine Schwester holte uns beide ab um uns nach Altona zu fahren. Meine Güte war ich froh, zum einen hatten wir viel zu viel zum schleppen mit ner Kiste Bier, dem GhettoBlaster, Rucksäcken sowie unzähligen Tüten mit irgendwelchem Plünn drin. In Altona angekommen war man dann ziemlich gespannt wie viele denn nun das Motto umgesetzt hatten – war ja schließlich eine Mottofahrt („Schickeria – sehen und gesehen werden“). In Altona selbst war ich ziemlich enttäuscht da man eher wenige Leute dementsprechend gekleidet sah, dies relativierte sich allerdings im Sonderzug da viele doch im Hemd und Krawatte gekleidet waren und die äußeren Sachen eher den Witterungsverhältnissen geschuldet waren. Aber nun muss ich natürlich auch noch auf das Thema Schickeria anspielen, es gab ja am Vortag einen Aufruf sich nicht zu verkleiden bzw. eine Erklärung warum man sich nicht verkleidet. Bevor ich hier falsch verstanden werde, ich kann es nachvollziehen das die Ultras die sich mit der Schickeria getroffen haben sich wegen dem Wunsch von seitens der Schickeria halt nicht verkleidet haben. Aber die Schickeria? Nein tut mir leid, kann ich wirklich nicht verstehen – und will es vielleicht auch nicht. Wenn bei uns eine befreundete Fanggruppierung bzw. ein befreundeter Verein ankommen würde und würde sagen: „Hey Jungs, wir haben da eine Sonderzugfahrt mit Motto geplant und wollen alle als Punker oder was weiß ich nicht ankommen“ – ja überlegt mal, worauf würde es hinauslaufen? Wir würden den Leuten hier einen würdigen Empfang bieten und mit denen eine Feier veranstalten die sich gewaschen hat. Vielleicht bin ich auch nicht spießig genug, keine Ahnung. Ich versteh es einfach nicht, wo wäre denn das Problem gewesen wenn da alle Mann im Anzug oder sonst was für schnieken Kleidungsstücken aufgelaufen wären? Ich hätte es mehr als cool gefunden. Ich hab überhaupt kein Problem mit der

Schickeria, ganz im Gegenteil; aber da ich die Leute nicht persönlich kenne und den Grund für diesen Wunsch nicht kenne (und ihn mit Sicherheit nur schwer verstehen könnte) kann ich nicht verstehen warum man dagegen ist? Gerade wenn man „befreundet“ ist – nur wegen den Namen der Mottofahrt? Nein das kann es doch nicht sein, oder? Falls, klärt mich auf – würde das nur allzu gerne verstehen. Ist aber auch nur meine persönliche Meinung, ich will damit nicht die Meinung von irgendeiner Gruppe oder sonst wem hier wiedergeben – soll sich jeder sein eigenes Bild machen – ich in jedem Fall fand es schade.

Aber gut, da wir ja in München nichts mit der Schickeria zu tun hatten und lieber die Innenstadt unsicher machen wollten und auch nicht mit USP unterwegs waren sind wir dem Motto treu geblieben (die meisten). Krawatten hatte Jens auch genügende mit, da war eine schöner als die andere...

Egal, back to topic, wir also alle in Altona – schon sehr rechtzeitig da gewesen um Karten zu verteilen und halt alles vorzubereiten, dann wurde einen mitgeteilt das der Zug über eine Stunde Verspätung hat. Ja cool, geht ja schon mal gut los, naja um die Rechtzeitige Ankunft in München machte ich mir keine Sorgen, aber als ich so um mich schaute machte ich mir eher Sorgen das ein Großteil der Leute nicht mal mehr heil in den Zug überhaupt reinkommt. Alter Schwede was in der Stunde Wartezeit alles an Bier, Alkohol und sonstigem vernichtet wurde – nicht schlecht. Naja, der Zug kam dann auch irgendwann und alle rein, noch schnell beim Einladen der ganzen Getränke für den Partywagon geholfen und dann sollte es auch langsam losgehen. Zuerst noch ein wenig Kuddel Muddel weil zwei Abteile abbestellt wurden und einige Leute nun Abteillos waren und aufgrund der getrunkenen Mengen in Altona wohl auch nicht mehr die Ordner richtig verstanden und der festen Meinung waren das unsere Abteile Ihre wären. Die Ordner kamen aber auch nach und die Situation entspannte sich auch sehr schnell wieder. Also Ghettoexplorer in den Flur, Mucke an und man konnte entspannt schon mal ein paar Entspannungszigaretten für die Fahrt drehen, Jens machte sich in der Zwischenzeit an den Verkauf von unserem siebten Teil vom DEDW.

Als die ganze Vorbereitung dann durch war und jeder seinen Platz hatte ging es dann langsam auch Richtung Partywagon, dort habe ich auch gefühlte 90% der Zeit verbracht, lediglich zum drehen und Geld holen bin ich zurück zum Wagon gegangen.

32

Knobi und ich waren dann also auf dem Weg zum Partywagon und was uns da für Massen entgegenkamen ... „Boah ist das voll“ „Hält man nicht aus“ „kein Durchkommen“ und was wir nicht alles gehört haben. Ja? Ist dem

wirklich so? Ich glaube so was immer erst wenn ich es gesehen habe; ja gut – der Durchgang war ein wenig voll, aber da durchgedrängelt und schon war man mitten im Partyabteil – ging doch alles klar?! Ist nun auch nicht voller als im Block, keine Ahnung was die Leute alle hatten? Wart ihr etwa nicht auf der Rückfahrt von Fürth zufällig mal im Partywagon? Da war es voll ... Egal, vielleicht wurde es auch einfach leerer weil halt alle gegangen sind weil es ja so voll war, mir war es egal, ich fands bequem und wenn es halt ein wenig voller war so war alles nach der nächsten Kurve auch wieder zurechtgerückt. Da wir wussten das es wieder eine Tombola von Seiten USP geben würde hatten Knobi und ich extra vorher in unserem Abteil noch gefragt wer denn da bleiben würde und für uns Lose kaufen könnte – hat sich auch jemand gemeldet; dem also das Geld ausgehändigt und dann sind wir ja losmarschiert. Wer kam nur kurze Zeit später zu uns in den Partywagon gestoßen? Ja ratet mal ... Ich glaube er hat es bis heute immer noch nicht gecheckt was ich von ihm wollte ... „Hast du schon Lose gekauft?“ „Nein...“ „Hast du dann jemand anderen das Geld gegeben damit er die Lose holt?“ Naja wie gesagt, er hat es immer noch nicht gepeilt ... War dann aber auch nicht so wild, war trotzdem ein wenig säuerlich das man sich mal wieder nicht auf die Leute verlassen kann und so ging ich zurück ins Abteil um mir weitere Beruhigungszigaretten zu drehen.

In der Zeit kam dann sogar die Tombola vorbei und ich konnte mir in Ruhe meine Lose kaufen, was ich nicht mitbekam das der Kollege inzwischen auch schon wieder da war und nun doch auch noch mal für uns Lose kaufte – so hatten wir dann alles doppelt. Auch nicht verkehrt...

Immerhin war ein Gewinn gezogen – schön, endlich mal überhaupt was gewonnen. Also noch kurz 1 Wagon weitergegangen bevor ich zurück ins Partyabteil wollte um noch meinen Gewinn abzuholen. Oder auch nicht, Abteil dunkel und alle am pennen – na gut; sind ja nicht so – dann lass sie mal pennen, war ja noch mehr als genug Zeit über. Also zurück ins Partyabteil und dort nett rumgegröhlt und was man da halt so macht. Dann kamen wir auch in Hannover an, hier sollte es noch mal recht amüsant werden. Direkt vorm Partyabteil fuhr der Fahrstuhl hoch mit 4 merkwürdig aussehenden Leuten; und ich sag noch zum Kollegen „Schau dir mal die an, die gehören mit Sicherheit nicht zu uns aber verlaufen haben sie sich auch nicht“. Der Rest ist ja bekannt ... Oh man wie dumm kann man eigentlich sein? Ja gut, wenn man unbedingt auf Stress aus ist – meine Güte – jedem das seine.

Aber anstatt zu irgendeinem Abteil zu gehen und da rumzuposen sind sie natürlich direkt zum Partywagon gegangen und haben durch die geöffnete Scheibe hindurch probiert einen von uns n Ding zu verpassen. Hat irgendwie nicht so funktioniert wie sie sich das gedacht hatten. Einige

Flaschen bzw. deren Inhalt wechselten dann die Besitzer und unsere Ordner waren auch schnell draußen um die Leute davon abzuhalten sich noch lächerlicher zu machen. Die Polizei war allerdings auch schnell vor Ort und nahm unseren Ordnern Ihr Spielzeug dann auch wieder weg. Alles in allem eine ziemlich peinliche Aktion, im Endeffekt haben sie noch Glück gehabt das Ihnen nichts passiert ist. Und sorry, für solche Leute habe ich nicht mal Mitgefühl – wer mit 4 Mann einen Sonderzug „angreifen“ will hat doch nicht mehr alle Latten am Zaun ... Nett auch noch die Hunde von den Bullen, auf das schöne Lied „Who let's the Dogs out“ fingen sie nur noch lauter und stärker an zu bellen was wiederum zur Folge hatte das wir ebenso unsere Stimmen anhoben. Naja, das war dann auch der kurze halt in Hannover, hat es trotzdem auf eine Seite Bericht hier gebracht – nicht schlecht; ach ja: **Ob schwarz-weiß-grün, ob schwarz-weiß-blau, TOD UND HASS DEM HSV!!! :)**

Soweit so gut, das Kraut neigte sich langsam dem Ende und ich entschloss mich abermals kurz zum Abteil zurück zuwandern, dort angekommen wieder das übliche, Mucke wieder dem eigenen Geschmack angepasst - ja das schon von Vorteil wenn man Herr der Tasten am GhettoBlaster ist – und das übliche erledigt. Dann noch mal kurz beim Gewinnabteil vorbeigeschaut, aber die waren immer noch am schlafen, oder doch nicht? Durch den Lärm von vorbei torkelnden Leuten wachte anscheinend einer auf, der machte sich dann auch auf den Weg in die Tiefen der Preise – nach einer gefühlten Ewigkeit meinte ich aber ich komm lieber noch mal wieder wenn es hell ist, es wird schon nichts weglaufen und wir hätten auch noch genug Zeit, er war mir sichtlich dankbar und ich trottete zurück ins Partyabteil. Langsam wurde es immer später, oder früher – ist halt Ansichtssache – und Knobis & meine Tresenschicht sollte beginnen. Die Alte Schule und oder Gregor hatte sich aber inzwischen so häuslich eingerichtet hinterm Tresen, dass man ihn gar nicht mehr wegbekam von dort, gut hatte ich jetzt auch nicht so ein Problem damit – verbrachte ich halt die letzten Fahrstunden weiterhin vor der Bar; ich denke da bin ich sowieso besser aufgehoben. Immerhin konnten wir da mehrmalig klar Schiff machen und da kam mit Sicherheit einiges an Kohle für den Fanladen zusammen, bei 50 Cent Pfand pro Flasche waren ~8-10 Kisten eingesammeltes Pfand natürlich schon eine schöne Spende und man hatte das Gefühl wenigstens etwas gutes Getan zu haben wenn man sonst schon nicht helfen kann. Außerdem waren die Ablagen wieder frei für neues Bier – war also alles von Vorteil :) 34

— Irgendwann waren wir dann auch in München, Unser Abteil mit einer Kette abgeschlossen und dann sollte es losgehen. Sollte ... Schon am

Hauptbahnhof das übliche Chaos, der eine läuft dahin, der andere in die andere Richtung und keiner weiß wo wer ist und was überhaupt geplant ist.

Naja im Endeffekt haben wir viele Leute verloren aber dafür kam Malte dann noch hinzu, auch ganz genial gekleidet – der hatte auch noch eine nette Story, aber das würde hier dann doch absolut den Rahmen sprengen. Aber dann noch kurz die eines anderen Mitfahrers von uns, das wäre eigentlich wieder eine Geschichte von mir gewesen, angeblich soll er in das Gleisbett gepisst haben, war jedoch eine andere Person; Ende vom Lied: Er wurde eingebuchtet und durfte den ganzen Tag bis Rückfahrt dort auch verweilen – ohne Essen und ohne alles, oh das wäre ja was für mich gewesen, kann auch absolut nachvollziehen das man da einen leichten halb bekommt. Aber gut, ist auch eine andere Geschichte. Wir dann also mit knapp 10 Mann ab durch München, jetzt fragt mich nicht wo wir waren, ich glaube Marienplatz oder irgendwie so, in irgendein Restaurant rein zum essen, dieses war aber anscheinend voll oder wir waren nicht erwünscht; vielleicht auch beides – hatte ich aber auch absolut kein Problem mit weil meiner Meinung nach da ganz viele Suspekte Personen rumhingen, hatte aber kein anderer groß notiert und so ging es dann wieder raus.

Als nächstes haben wir dann den Glühweinstand in Beschlag genommen, waren dort aber irgendwie auch nicht so erwünscht, nachdem wir unseren Glühwein hatten wurden wir auch gleich höflich darauf hingewiesen bitte 5m weiter zu gehen weil wir ja die Kundschaft verscheuchen würden mit unseren merkwürdigen Gesängen ... HALLO? Wir sind eure Kundschaft ... Ich hab es natürlich gleich gemerkt, die wollten uns doch nur los werden damit sie auch noch die unverhältnismäßig hohen Pfandpreise von 3€ pro Becher einsacken konnten, aber nicht mit uns ... So verweilten wir dort eine recht lange Zeit und tranken dementsprechend aber auch genug Glühwein. Nebenbei verkauften wir noch DEDW während Jens schon wieder ganz andere Sorgen hatte, man hätte ihn seinen Koffer geklaut. Jaja, das übliche wieder – ich war eh der Meinung er hätte ihn irgendwo vergessen – und wenn es am Bahnhof gewesen wäre hätte es sicherlich schon einen Bombenalarm gegeben, Wobei die Gesichter von denjenigen die den Koffer geöffnet hätten, hätte ich gerne gesehen - egal ob Polizei oder vermeidlicher Dieb. Ein ganzer Koffer voll mit hässlichen Krawatten und DEDW – boah dafür müsste man ja sogar noch Geld zahlen um das los zu werden, ist bestimmt Sondermüll ;). Aber gut, unsere laute „DAS ENDE DER WELT“ Verkaufsaktion hatte inzwischen auch schon Zivis angelockt die uns nun die ganze Zeit beobachteten und verfolgten, ziemlich genial – zumal wir fast alle halt immer noch in Anzug, Mantel und ähnlicher Kleidung

unterwegs waren. Einige Leute waren wohl auch der Ansicht wir sind von der Kirche mit unseren Zeitungen, ja war nicht schlecht.

Aber dann war es auch langsam spät und es ging ins Stadion hinein. Hier komischerweise alles ziemlich locker, hätte ich nicht mit gerechnet – vielleicht lag es ja wirklich an der Kleidung und das man diesmal nicht als großer Mob sondern als kleinere Gruppe reingegangen ist. Soll mir aber auch egal sein, fand ich aber sehr entspannt. Dann Treppen steigen bis zum Abwinken, ein Bier geholt, das unter der Jacke mit in den Block geschmuggelt und dann das Spiel abgewartet. Zum Spiel schreibe ich mal nichts, das hat ja jeder gesehen – nur eine Anmerkung zum Wohlbefinden, man „schunkelte“ das alles im Block; und Nein – es kam nicht vom Alkohol, die Zugfahrt machte sich beim stehen im Block aber so was von bemerkbar, war jetzt nicht schlimm und man hatte auch keine Koordinationsprobleme; aber war halt doch ein merkwürdiges Gefühl. Das gleiche ebenfalls als wir wieder in Hamburg waren, aber da es nicht nur mir so ging sondern auch anderen war ja anscheinend alles in Ordnung.

Na gut, das Spiel war dann auch zu Ende und es ging zurück zum Hauptbahnhof, in der Bahn den Münchenern erst mal gezeigt was Support heißt, die kamen nicht mal mit einem vollen Abteil gegen 10-15 Leute an – naja, in Feierlaune waren wir nicht, aber es ist doch wieder wie in der Regionalliga: Wir fahren weit – wir fahren viel – wir verlieren jedes Spiel :). Humor ist wenn man trotzdem lacht ...

So waren wir dann irgendwann auch wieder am Hauptbahnhof angekommen und aßen dann erst mal was bei Burger King, Gott sei Dank haben wir das gemacht – es wäre sonst fast in Vergessenheit geraten warum ich diesen Laden nicht ab kann. Service mehr als unfreundlich, das Essen lauwarm, 2-mal eine falsche Bestellung bekommen (zu meinen Ungunsten) und schlussendlich bei den ChickenMcNuggets (oder wie die auch immer da heißen mögen) doch noch um einen beschissen worden.

36

Da sollte man Knobi wieder als Beispiel nehmen, der kam doch echt mit einer ganzen Torte an – woher er die hatte? Keine Ahnung, schmeckte einigen Leuten aber ganz gut. Als dann die meisten gesättigt waren und unser Zug wieder einfuhr ging es dann auch zurück ins Abteil. Dort wieder dasselbe Spiel wie auf der Hintour, alles fürs Partyabteil vorbereitet; dann noch mal im Gewinnabteil vorbeigeschaut und siehe da – mein Gewinn war aufgetaucht – im Gegenteil zu dem von dem Herren der vor mir stand, ich hoffe da hat sich auch noch alles angefundenes. Im Übrigen soll das hier keine Kritik sein, ganz im Gegenteil, ich finde es schön wenn man sieht das man selber bzw. der Fanclub nicht der einzige ist bei denen auch mal was drüber und drunter geht. So ein bisschen Verwirrung und Verplantheit ist

■ doch eine feine Sache. Danke in jedem Fall für die Durchführung der Tombola! Hat Spaß gemacht und was schönes hab ich auch noch gewonnen, ein schönes Trainingsshirt (von Truller) – und zwar ein wirklich schönes. So blöd es klingt, das wollte ich immer schon mal haben, leider kann man die ja nicht kaufen. Das Design von der letzten Saison und ähnlich wie das Trikot, nur das der Rote & Weiße Streifen an der Brust senkrecht runtergeht, sieht hundert mal besser auf als die Querstreifen auf dem damaligen Trikot. Mit dem Gewinn gepackt zurück ins Abteil, dort erst mal rumgeprahlt und alle nicht-Los-Käufer ausgelacht. Dann sollte es wieder ins Partyabteil gehen.

Die Rücktour war dann ähnlich der Hintour mit der einzigen Ausnahme das wesentlich weniger los war, kann man mit der Hinfahrt und mit Fürth noch weniger vergleichen – nach meinem Geschmack war viel zu wenig los. Aber gut, nach der Tour und dem Spiel kann ich es wiederum auch verstehen; mir war es aber ziemlich egal, hab mir nette Mittrinker gesucht mit denen ich meinen Havanna trinken konnte und so ging es dann zurück nach Hamburg. Weiteres Erwähnenswertes gab es auf der Rückfahrt dann auch nicht – ein Lob aber noch mal an die Spinner, der Tresendienst war Klasse. Und an alle anderen natürlich auch die ich schon wieder vergessen habe. Allgemein danke hier mal an alle Leute die das Organisieren und mit Helfen das solche Touren immer möglich sind. Kann es genauso gut verstehen, dass die Lust schwindet wenn dann sogar noch Wagons zurück gebucht werden müssen, warum dieses so ist? Ich versteh es nicht – Samstag, München – was will man mehr? Schlussendlich kamen wir dann auch wieder in Hamburg an, die meisten stiegen Hauptbahnhof schon aus; Knobi, Helge und ich fuhren aber bis Altona erst mal weiter um dort beim ausladen der Getränke noch mitzuhelfen.

Ja gut, und nun? Ihr seid froh durch zu sein mit diesem langen Bericht?

Tja, falsch gedacht.

Knobi & Helge waren inzwischen wieder fit da sie ja genügend gepennt hatten und wir fanden sogar noch eine 4 Person die mit uns weiterziehen wollte – hallo Eisenhamster hieß es! Und was macht man am Sonntagmorgen gegen 5 Uhr? Gute Frage, erst mal Richtung Jolly, also von Altona ab zur Schanze mit der Bahn und von dort einen Weltklasse Trip zum Jolly hingelegt, normal würde ich mich ja über solche Personen aufregen die sich so Verhalten wenn ich selber im Bett liegen würde; aber aufgrund der Länge der Auswärtsfahrt proportional zum Alkoholkonsum gesehen durften wir das! Also Ghettoblaster ab auf die Schulter und aufgedreht, und dann haben wir noch mal alles gegeben, die Stimme die zeitweise schon mehrmals abhanden gekommen war, hatte sich inzwischen,

37

auch schon wieder angefundenes – ergo musste man erneut alles geben um sie wieder los zu werden. Hab ich nicht ganz geschafft bis zum Jolly hin, habe aber alles gegeben. Vorm Jolly standen wir dann vor verschlossener Tür, allerdings waren drinnen noch ein paar Leute und nachdem wir geklopft haben machte uns Stefan dann auch auf und ließ uns rein. Dort wollten wir dann unseren Abend bzw. den Morgen ausklingen lassen. Hat auch ganz gut geklappt :). Knobi & Helge fuhren danach nach Hause und Eisenhamster hatte es sich inzwischen auf der Bar bequem gemacht :). Am nächsten Tag erfuhr ich noch das er seinen Rucksack mit kompletten Inhalt wie iPod und allen möglichen Gedöns auf dem Weg dort hin bzw. vorher verloren hat – das natürlich mehr als scheiße; ich habe bisher immer das Glück des Dummen gehabt das ich meine Sachen im Jolly liegen lasse und dort auch wiederfinde.

(Na gut, unabhängig vom Fußball hab ich auch schon genug verloren, das hier aufzulisten würde aber noch eine Seite extra bedeuten). Ich war inzwischen so kaputt das ich mir dann ein Taxi gegönnt habe weil ich in der Bahn eh eingepennt wäre, tja; war wohl ein Fehler – da wäre das schlummern in der Bahn deutlich angenehmer gewesen. So bekam ich eine Taxifahrerin die es in sich hatte, kennt Ihr Leute die einfach nur mehr als anstrengend sind? Laute hohe monotone Klanglage und am reden ohne Punkt und Komma, ja stellt Euch diese Leute vor und nun verzehnfacht das ganze noch mal – was dabei raus kommt saß in meinem Taxi am Steuer. Das Ende vom Lied war das ich schon weit vor zu Hause ausgestiegen bin und noch über eine halbe Stunde zu Fuß in der Eiseskälte nach Hause getapert bin. Auf dem Weg dorthin habe ich dann noch den letzten Lungentorpedo geraucht und etliche Laternenpfähle zugeklebt – schön, jetzt ist nicht nur im direkten Umfeld auch eindeutig FCSP-identifizierbar sondern auch im größeren Umkreis. Einige nennen es Pimmelfechten, Schwanzvergleich, Revierverhalten oder was weiß ich wie – für mich persönlich ist es einfach nur schön wenn ich nach Hause komme oder irgendwo langehe und sehe überall Aufkleber die mir gefallen, treibt mir dann doch immer wieder ein Lächeln ins Gesicht.

Sonntagmorgen zwischen 9 und 10 war für mich das Wochenende dann auch beendet, ich war froh als ich im Bett lag und schlief dann auch bis abends um 7 durch; dann nur kurz hoch – was gegessen – und wieder zurück in die Falle. Musste ja am nächsten Tag schon wieder zur Frühschicht hoch.

Alles in allem ein schönes Wochenende, ich möchte nicht wissen wie die Rückfahrt eskaliert wäre wenn wir gewonnen hätten, aber ist vielleicht auch besser so, das heben wir uns dann halt für die Klassenerhaltsfeier auf der Rückfahrt von Mainz auf. (Wobei, bei dem ganzen Scheiß der hier

abläuft bin ich mir gar nicht mehr sicher ob man überhaupt noch in der Bundesliga bleiben sollte – aber das ist ein anderes Thema, und bevor ich jetzt damit anfangen beende ich lieber diesen Bericht; weil der ist eh schon viel zu lang geworden). Ich hoffe ein paar Leuten ein bisschen Zeit auf der Arbeit, aufm Scheißhaus, in der Bahn oder sonst wo überbrückt zu haben und melde mich im DEDW Teil VIII wieder.

Michel

Smileys und Schmollis

Laute Jubelchöre

**Die Erfolgs-
Spezialisten.**

**Voll unter Dampf
Wohlstandskinder**

Die Highlights 2011

39

Unbändige Unruhestifter

Comeback der Geächteten

Nicht zu stoppen

SAISON 10/11

HSV - FC St. Pauli

16-02-2011 19.10

19,00
ggf. zzgl. Get

Imtech Arena

BUNDESLIGA

Print wirkt.